



Modische Freizeit- und Sportbekleidung bereichert das Angebot der sowjetischen Bekleidungsindustrie.

Am Freitag war für die Teilnehmer des Freundschaftszuges eine Exkursion geplant. Von Minsk aus ging es in nordöstlicher Richtung zu einer der bekanntesten und zugleich erschütterndsten Gedenkstätten der Sowjetunion. Am Kilometer 54 der Logoister Chaussee tauchten am Straßenrand riesige Buchstaben auf, die sich zu dem Begriff „Chatyn“ fügten. Wer den Film „Geh und sieh“ des sowjetischen Regisseurs Elem Klimow kennt, weiß, was sich in Chatyn zugetragen hatte. Am frühen Morgen des 22. März 1943 umzingelte ein etwa 300 Mann starker faschistischer Straftrupp dieses belorussische Dorf. Ohne Unterschied wurden Kinder, Greise, Frauen, Mütter mit ihren Babys aus ihren Häusern gejagt, in eine Scheune getrieben und diese in Brand gesteckt. Wer zu entkommen ver-



suchte, wurde erschossen. 149 Menschen, unter ihnen 75 Kinder, fanden in den Flammen den Tod. 26 Häuser standen auf der Chatyner Straße. Alle 26 hat das Peßer verschlungen. Jetzt stehen an Stelle eines jeden gleichsam ihr Balkenwerk aus geschwärztem Stein. Über den einstigen Brandstätten erheben sich Stelen mit Glocken. Ihr Geläut erklingt wie ein Requiem für jede, deren Namen auf den Gedenktafeln stehen, den Lebenden zur Mahnung. Nach dieser erschütternden Begegnung mit dem geschichtlichen Ereignis, dem es zu gedenken gilt, damit

sich so etwas nie wieder ereignet, führen wir nach Minsk zurück. Anderntags besuchten wir die Leistungsschau der Volkswirtschaft Belorusslands. Neben der Allunions-WDNCh in Moskau gibt es in den Hauptstädten der einzelnen Sowjetrepubliken jeweils nationale Volkswirtschaftsausstellungen. Eine originelle Konstruktion aus Glas, Beton und Stahl am Ufer des Swislosch beherbergt auf einer Fläche von 4500 Quadratmetern über 4000 Ausstellungsstücke. Das Kleinste davon wiegt nur Bruchteile eines Gramms, das größte Exponat dagegen

bringt Dutzende Tonnen auf die Waage. Die belorussische WDNCh verschafft den Besuchern Einblicke in nahezu alle Bereiche menschlicher Produktionstätigkeit. Maschinenbau, Transport, Konsumgüterindustrie und Bauwesen sind ebenso vertreten wie die Landwirtschaft oder Wissenschaft und Bildung. Aber auch Exponate zum Gesundheitsschutz und zur Fürsorge für die Kinder haben ihren Platz auf der Leistungsschau. Uns beeindruckten unter anderem überdimensionale Traktorreifen (übrigens wird jeder sechste sowjetische Traktor in der BSSR hergestellt, genäht sei nur die bekannte Marke „Belarus“), aber auch ein neuer, programmierbarer Taschenrechner mit Grafikdisplay. Sehr angenehm fielen auch neue Erzeugnisse der sowjetischen Bekleidungsindustrie, vor allem modische und attraktive Freizeit- und Sportbekleidung auf. Am Sonnabendnachmittag konnten wir uns auf den Minsker Geschäftsstraßen davon überzeugen, daß es sich hierbei nicht nur um Ausstellungsstücke handelte.

Soweit zu meinen Eindrücken über die Hauptstadt Belorusslands. Der weitere Verlauf der Freundschaftsreise führte uns nach Leningrad und Tallinn. Doch darüber wird in der nächsten UZ mehr berichtet.

Gunthart Mau



Chatyn: Eine Gedenkstätte erinnert an das grausame Vorgehen der deutschen Faschisten, die am 22. März 1943 149 Einwohner dieses Ortes bestialisch ermordeten.

URANIA-Mitglieder an der TU organisieren Führungen und Vorträge Über eine Universität im Grünen

Forstbotanischer Garten ist nicht nur für die Lehre nützlich

Forstbotanischen Garten. Der Start war vielversprechend. Seine Form der Öffentlichkeitsarbeit wurde zu einer Dauer-einrichtung. Die Nachfrage stieg ständig. Ein Faltprospekt wurde gemeinsam mit Lehrlingen des VEB Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden gestaltet und gedruckt, der Forstgartenführer aus dem Jahre 1958 überarbeitet und in neuer Form publiziert. Es mußten geeignete URANIA-Referenten aus der Studentenschaft, aus dem Lehrkörper der Sektion Forstwirtschaft der Technischen Universität und aus der Stadt Tharandt gewonnen und durch den Leiter des Wissenschaftsbereiches Biologie und dessen Kustos angeleitet werden. Es ist Fakt, daß Studenten über vier Jahre Studium hinweg zur Stange halten und auch nach ihrem Studium als Wissenschaftler URANIA-Arbeit leisten.

und Experten der Dendrologie, der Botanik, der Forstwirtschaft, der Landschaftsarchitektur und des Gartenbaus bis hin zu hohen nationalen und internationalen Delegationen. Exkursionen der Sektion Biologie/Forstwirtschaft beim Bezirksvorstand Dresden der URANIA, zu der enge Verbindungen bestehen, wurden im Forstgarten zur Qualifizierung von Referenten aus dem gesamten Bezirk durchgeführt. Enge Zusammenarbeit zum gegenseitigen Nutzen besteht mit der Gesellschaft für Natur und Umwelt. Mannigfaltig ist auch das Vortragsangebot. Während Studenten überwiegend den Forstgarten in Vergangenheit und Gegenwart erläutern und seine Gehölze vorstellen, erfüllen die Forstwissenschaftler der Mitgliedergruppe der URANIA unserer Universität auch zahlreiche spezielle Wünsche von Besuchern, zum Beispiel mit Vorträgen zu den Themen:

- Landeskulturelle Leistungen und Bedeutung von Gehölzen
- Gehölze als Heilpflanzen
- Giftige Gehölze
- Bäume und Sträucher ferner Länder (zum Beispiel aus der Sowjetunion)



Ernst Rietschel gesteht die Güte des Garteninitiators Heinrich Cotta.

- Vermehrung und Pflege von Bäumen und Sträuchern und so weiter. Besucher sind jederzeit herzlich willkommen und können sich telefonisch oder schriftlich anmelden beim Wissenschaftsbereich Biologie, Sektion Forstwirtschaft, Tharandt, Piener Straße 7, Tharandt, 8223, Telefon Tharandt 6231. Der Forstbotanische Garten Tharandt ist geöffnet vom 1. April bis 31. Oktober von 8-17 Uhr (außer dienstags und freitags).

Prof. Dr. sc. nat. Manfred Tesche, Leiter des WB Biologie und des Forstbotanischen Gartens Tharandt



Am Rande des 5500 Hektar großen Tharandter Waldes wurde 1811 durch J. A. Reum und H. Cotta der Forstbotanische Garten Tharandt begründet. Diente diese Anlage zunächst vorwiegend Lehr- und Forschungszwecken, so nahm ihre Bedeutung als Bildungs- und Erholungszentrum mehr und mehr zu. 1905 wurden Wegenamen zum Zurechtfinden der Besucher eingeführt, und es erschien der erste gedruckte Führer durch den Garten! Vorträge und Führungen für die Öffentlichkeit nahmen damals Wissenschaftler und Gartenmitarbeiter vor. Auch im 1951 erweiterten und neugestalteten Forstbotanischen Garten wurden die Wünsche von Besuchern nach mehr Informationen über den Garten und seinen 2000 Arten umfassenden Gehölzbestand nur sporadisch durch Wissenschaftler und Gartenmitarbeiter sowie vom als „Onkel Otto“ bekannt gewordenen Forstgartenwächter Otto Brodauf erfüllt. Das änderte sich, als der Autor dieses Beitrags 1975 gemeinsam mit der URANIA-Mitgliedergruppe an der Technischen Universität Dresden und einer kleinen Schar begeisterter Studenten der Sektion Forstwirtschaft das Jugendobjekt „Forstbotanischer Garten“ initiierte. Damit begann eine regelmäßige Vortrags- und Führungstätigkeit im



Fachkundige Erläuterungen zur forstbotanischen Lehrschau erhalten angemeldete Besucher im Schweizerhaus (Foto links). Bei einem Spaziergang durch den Forstbotanischen Garten kann man diese skurrile Süntel-Buche entdecken. Fotos: Thiere



Alles, was Recht ist Regelmäßige Ordnung und Sauberkeit um die TU-Objekte

Wer freut sich nicht über eine ordentliche und saubere, kurzum freundliche Umgebung - und das nicht nur im Urlaub, sondern täglich, ob im Wohnbereich oder im Bereich der Arbeitsstätte? Dieser erstrebenswerte Zustand ständiger Ordnung und Sauberkeit ist an unserer Universität - am Beispiel des Zentralgeländes - leider noch nicht erreicht. Hartnäckige Erscheinungen sind Unrat, wie Papier, Behältnisse und Scherben, auf Grünflächen und im Strauchwerk; stark verschmutzte Schuttgräben und zugesezte Tagewassereinfälle; Schutt und Kehrichthaufen in Gelände- und Gebäudewinkeln sowie verwilderte Standplätze von Müllbehältern. Zigarettenkippen liegen vor den Gebäudeeingängen permanent wie gesät. Der Haupteingang zum Beyer-Bau ist hier ein besonders negatives Beispiel. Hier dauerhaft Ordnung und Sauberkeit zu sichern, ist eine kontinuierliche Aufgabe der jeweiligen Anlieger, denn mit den Einsätzen unserer Mitarbeiter und Studenten zum Frühjahrs- und Herbstputz allein können eine beständige Ordnung und Sauberkeit nicht gewährleistet werden.

Die Arbeitsstätte umfaßt nicht nur Hörsaal, Seminarraum, Büro oder Werkstatt. Die Flächen um ein Gebäude, unabhängig von der Eigentumsform und der Oberflächenbeschaffenheit, sind ebenso Bestandteil der Arbeitsstätte von Mitarbeitern und Studenten einer oder mehrerer Struktureinheiten.

Der außenliegende Bereich einer Arbeitsstätte, also eines Objektes, wird als Anliegerbereich bezeichnet und ist gemäß der Ende März 1988 herausgegebenen Leitungsstrukturen 02/053 „Anliegerordnung“ eindeutig abgegrenzt. Danach haben die objektverantwortlichen Struktureinheiten gemeinsam mit den mitnutzenden Struktureinheiten ihre Anliegerpflichten regelmäßig wahrzunehmen.

Zur Erfüllung dieser Pflichten ist an erster Stelle verantwortungsbewusstes Handeln aller Leiter, Mitarbeiter und Studenten erforderlich, vor allem aber auch hier die Achtung vor der Arbeitsleistung der anderen. Es dürfte dann der Vergangenheit an-

gehören, daß beispielsweise Zigarettenkippen trotz vorhandener Behältnisse vor den Gebäudeeingängen herumgeworfen werden. VMI-Leistungen sind natürlich wie bisher eine Möglichkeit, Anliegerpflichten teilweise oder auch teilweise zu erfüllen. Eine Anleitung auf der Grundlage der 11 „Anliegerordnung“, am 19. April 1988, 11 Uhr, im Andreas-Schubert-Bau, Hörsaal 082, für alle Objektverantwortlichen soll dazu beitragen, daß die Anliegerpflichten konsequent und kompromißlos durchgesetzt werden.

P. M.

Gastlich, apregend, Informativ: Der Klub der Professoren

Das Domizil unseres Klubs der Professoren (Haus Einsteinstraße 9, einschließlich Gaststättenbereich) ist wieder zu den gewohnten Zeiten geöffnet: Montag bis Freitag 11.30 bis 22 Uhr. Angeboten werden Mittagstisch à la carte, Gebäck sowie ein Imbiß, abends kalte und warme Speisen à la carte. Zu danken ist dies neben dem Klubrat auch dem Engagement des Direktors für Wirtschafts- und Sozialeinrichtungen, Kollege Schuster, gastronomischer Leiter, ist darüber hinaus gerne bereit, Bestellungen für Zusammenkünfte von Wissenschaftlern und Gewerkschaftskollegen entgegenzunehmen. Ab

2. Mai 1988 sollen auch die Klubsräume in der 1. Etage wiederum zur Verfügung stehen. Recht herzlich laden wir Sie in unsere neugestalteten Räumlichkeiten ein und wünschen Ihnen, Ihren Angehörigen und Freunden einen angenehmen Aufenthalt beim Besuch der Klubgaststätte und unserer Veranstaltungen.

Vorschau:
Mittwoch, 1. Juni 1988, 17 Uhr
Klubgespräch mit Prof. Dr. h. c. mult. Manfred von Ardenne zum Thema: „Für den Patienten nutzbare Ergebnisse unserer medizinischen Forschung“

Kostbarkeiten aus der Unibibliothek

Die Hauptbibliothek und die Zweigbibliotheken verfügen über zahlreiche Kostbarkeiten der wissenschaftlich-technischen Literatur. Sie und ihre Autoren wollen wir den UZ-Lesern in einer Fortsetzungsreihe vorstellen: Andrea Palladio (1508-1580), italienischer Baumeister der Spätrenaissance. Für die Entwicklung der Baukunst waren seine theoretischen Schriften wie seine Bauwerke selbst von großem Einfluß. Vier Bücher über die Baukunst (ital.) mit Holzschnitten. Venedig 1570. Weitere Ausgaben 1581, 1616, 1642, 1717.

Dieter Hufeld, Leiter der Abt. Kulturelles Erbe

Vormerken! Studentenkonzert zu Traditionen des wissenschaftlich-technischen Schöpferturns

FDJ-AUFGEBOT DDR 40

Ein wissenschaftliches Studentenkonzert zum Thema „Traditionen des wissenschaftlich-technischen Schöpferturns und ihr Stellenwert im Sozialismus mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution“ findet am 16. November 1988, 10 bis 16 Uhr, an der TU Dresden statt. Ziel dieser Konferenz ist, Bilanz zu ziehen über die auf folgenden Hauptgebieten erreichten Forschungsergebnisse:

1. Traditionen wissenschaftlicher Schulen und Entwicklung der Hoch- und Schlüsseltechnologien
2. Traditionen des wissenschaftlich-technischen Schöpferturns und die Entwicklung des wissenschaftlich-produktiven Studiums
3. Sozialistische Persönlichkeitsentwicklung und Ingenieurethos

Teilnahmemeldungen richten Sie bitte bis zum 12. Mai 1988 an den Prorektor für Gesellschaftswissenschaften der TU Dresden, Rektorat.

Werkstatt des Chors und des Tanzensembles der TU Dresden

Gemeinsam mit dem FDJ-Chor der TU veranstalteten wir am 16. März 1988 in der Alten Mensa eine Werkstatt. Die Idee dazu entspringt der Tatsache, daß wir seit Jahren jeden Mittwoch unter einem Dach proben, uns immer wieder über den Weg laufen und doch kaum etwas voneinander wissen. Unsere FDJ-Gruppenleitung schlug deshalb einen gemeinschaftlichen Abend vor. Er gliederte sich in drei Teile:

- Vorführung von Trainingselementen durch das Tanzensemble
- Gesangsübungen des Chors
- Gesprächsrunden über unsere Arbeit

Wenn das auch etwas steif anlief, so war es doch interessant, des anderen Arbeit kennenzulernen, die sonst hinter den Kulissen vorstatten geht und die das Publikum nur erahnen kann. Wir alle wissen, daß gerade die Probenarbeit das Wichtigste von allem ist. In anschließenden Gesprächsrunden bei Brötchen und Bier lockerte sich die Atmosphäre zusehends auf, und es gab einen regen Gedankenaustausch über die künstlerische Arbeit beider Kollektive - insgesamt eine nützliche und interessante Veranstaltung, die wir mit anderen künstlerischen Kollektiven der TU weiterführen werden.

Rüdiger Golbs (83/07/01), Tanzensemble der TU

Interessenten für das Go-Spiel gesucht

Das alte ostasiatische Brettspiel Go ist eines der faszinierendsten Spiele der Welt. Die beiden Spieler setzen abwechselnd einen Stein auf einen Kreuzungspunkt der Spielfläche, die aus 19x19 sich kreuzenden Linien besteht. Ziel ist es dabei, die Spielfläche unter den beiden Gegnern aufzuteilen. Gewonnen hat dann derjenige, der den größeren Anteil der Spielfläche besitzt. Seit kurzem besteht an der HSG TU Dresden die Möglichkeit, Go zu erlernen bzw. regelmäßig Go zu spielen. Alle Go-Interessenten und Spieler sind dazu herzlich eingeladen. Gespielt wird mittwochs, 14täglich, ab 16.30 Uhr im Zeunerbau der TU Dresden, Zimmer 145; nächster Spieltermin: 20. April 1988.

Dr. G. Scheithauer